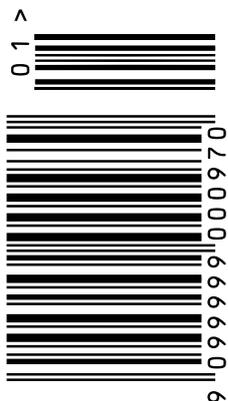


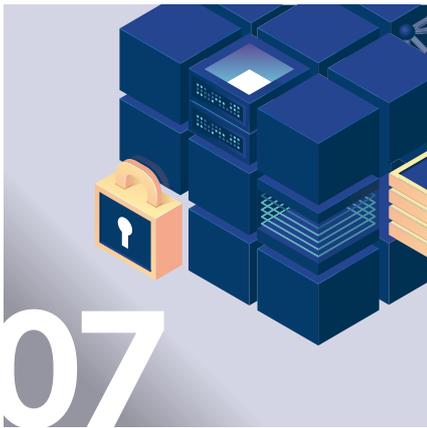
GS1 info



Jetzt geht's rund!

Im Kreis, um genau zu sein. Denn die Kreislaufwirtschaft bestimmt die Anforderungen an die Verpackung der Zukunft. s08





07



08



14



22



26



27

AKTUELL

04 News
WordRap, News, Hätten Sie's gewusst?

06 Barcode im Alltag
„Künstliche Intelligenz?"; Scannen und sortieren

07 Blockchain in der Logistik
Ein Pilotprojekt geht in die Praxis

FOKUS

08 Gut verpackt in die Zukunft!
Wohin sich Verpackung weiterentwickelt

13 Gastbeitrag Maria Madlberger
Eine packende Story!

STANDARDS & PRAXIS

14 Zu Gast bei ...
gourmetfein

16 Treffsichere Ergebnisse im Onlineshop
Was Details ausmachen

18 Damit es richtig flott geht!
So wird ein Lager effizient

21 News
Mehr als 90 % empfehlen die ECR Onlinekurse weiter; Volle Kontrolle über mobile Geräte

22 Stammdaten in weniger als 30 Minuten
Medizinprodukte erfassen

24 Fallzahlen der getesteten Strichcodes und 2D-Codes
Ergebnisse der Strichcodeprüfung

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: GS1 Austria GmbH, 1040 Wien, Brahmplatz 3; Telefon: +43-1-505 86 01; Fax: +43-1-505 86 01-22; E-Mail: office@gs1.at, Internet: www.gs1.at; Grundlegende Richtung: Informationsmagazin zur Unterstützung des Unternehmensgegenstandes. Chefredakteurin: Daniela Springs; Layout & Produktion: Starmühler Agentur & Verlag GmbH, 1010 Wien, Schellinggasse 1, www.starmuehler.at; Erscheinungsweise: viermal jährlich; Auflage: 13.000 Exemplare; Titelfoto/Illustration: © Starmühler **Hinweis:** Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet.



26 First Mile, last Mile und Sortierung
Zustelldienste sind gefragt

27 Alles rückverfolgbar. Ehrenwort!
Gewürze mit Transparenz

28 ECR Empfehlungen für recyclingfähiges Verpackungsdesign
Teil 1 der Serie: Glas

30 Sieben Gründe, warum EDI zum Erfolg führt
Datenaustausch unter der Lupe

Ein EU-Reisepass für jedes Produkt!

Der „Product Passport“ soll die Kreislaufwirtschaft in Schwung bringen, denn nur wenn man weiß, aus welchen Komponenten ein Produkt besteht, kann dieses wiederverwertet werden. Den Anfang sollen Batterien aller Art machen, von denen ein Großteil aus Drittstaaten wie China importiert wird. Batterien bestehen aus einigen teilweise umweltgefährdenden Bestandteilen, eingesetzt werden sie in Industrieanlagen, Gebäuden, Fahrzeugen, aber auch direkt vom Konsumenten. Eine durchaus anspruchsvolle Produktgruppe also.

„Nur wenn man weiß, aus welchen Komponenten ein Produkt besteht, kann es wiederverwertet werden.“

Was hat das mit GS1 zu tun? Einiges, finden die Verantwortlichen in der Europäischen Kommission. So müssen die Batterie sowie sämtliche ihrer Bestandteile weltweit eindeutig identifiziert werden, am besten mit der GTIN (Global Trade Item Number). Weiters sind die Akteure entlang der Value Chain zu identifizieren, dazu dient die GLN (Global Location Number). Und schließlich müssen die Daten geteilt werden. Dazu braucht es international standardisierte Datenprofile, die über verschiedene Produktgruppen ausgetauscht werden. Dass GS1 dafür der richtige Partner ist, haben wir schon in vielen anderen Bereichen erfolgreich bewiesen.

Ich freue mich, als Vorsitzender von GS1 in Europe EU-Vertreter zu überzeugen, dass GS1 Standards beim „Green Deal“ eine wichtige Rolle spielen können.

Viel Freude beim Lesen
wünscht Ihnen

Gregor Herzog
Geschäftsführer

PS: Schauen Sie auch
bei unseren Social-
Media-Kanälen vorbei!



GS1 WORDRAP

Mit Xavier Plotitza

Strichcodes für Zeit und Frische

Als Kind wollte ich werden ... Tennis-Profi. Tennis ist bis heute eines meiner liebsten Hobbys.

Das letzte Buch, das ich gelesen habe ... „Une terre promise – Ein verheißenes Land“ von Barack Obama.

Dafür würde ich mein letztes Geld ausgeben ... für meine Kinder.

Meine größte Stärke ... ist, dass ich mir wichtig bin, mich selbst aber nicht so wichtig nehme.

Meine größte Schwäche ... ist Ungeduld.

Mit dieser Person würde ich gerne für 24 Stunden die Rollen tauschen ... mit Tennis-Spieler Roger Federer oder dem außerordentlichen Chefkoch Thierry Marx.

Standards sind ... Humor und Authentizität, ein Maßstab und eine Richtschnur.

Als größte Errungenschaft in der Logistik empfinde ich ... die Synergie zwischen Mensch und Technik, mit der wir alles tun können, um Lebensmittel rechtzeitig, hochwertig und optimal zu liefern.

Gäbe es morgen keine Strichcodes mehr ... wäre die Qualitätskontrolle im nötigen Umfang, besonders in der Nahrungsmittelindustrie, nicht mehr gegeben. Wir würden viel Zeit und Frische verlieren.

Für die Zukunft der Logistik wünsche ich mir ... Effizienz und Nachhaltigkeit in der gesamten Wertschöpfungskette.



Xavier Plotitza, Geschäftsführer METRO Cash & Carry Oesterreich GmbH



NEWS

GS1 Austria unterstützte zu Weihnachten wieder mehrere Sozialprojekte – unter anderem das neunerhaus in Wien.

Besondere Zeichen in besonderen Zeiten

Spenden Wichtige Zeichen hat GS1 Austria mit seiner Weihnachtsaktion 2020 gesetzt: Mit dem Erwerb mehrerer Kunstwerke aus der neunerhaus Kunstauktion unterstützte GS1 Austria Menschen, denen es am Nötigsten fehlt. Diese außerordentliche Unterstützung des neunerhauses begründet GS1 Austria Geschäftsführer Gregor Herzog: „Pandemiebedingt kam es bei den Gesundheitseinrichtungen für Obdachlose zu einem Patienten-Anstieg von fast 40% und wir wollen mit unserer Spende dazu beitragen, dass die medizinische Versorgung für Nichtversicherte weiterhin ermöglicht werden kann.“ Darüber hinaus wurden mit einer Mitarbeiterspendenaktion aus dem Budget für die abgesagte Weihnachtsfeier weitere Sozialprojekte unterstützt.

www.gs1.at/weihnachtsaktion-2020

AKADEMIE

Von Profis für Profis

Logistik Zum GS1 Profi kann man nun in drei Modulen, komprimiert auf jeweils 3,5 Stunden, werden. Die GS1 Austria Akademie bietet Interessierten aus der Logistik die Möglichkeit, rasch die für eine globale Wertschöpfungskette wichtigen Bausteine rund um Identifikation, Kennzeichnung und Informationsfluss zu erlernen und zu erleben. Aus der Praxis für die Praxis – von Profis für Profis.

Modul I: Das GS1 System, 20.4.2021, Wien

Modul II: Die Strichcodequalität, 21.4.2021, Wien

Modul III: EDI im Einsatz, 22.4.2021, Wien

Des Weiteren sind im Rahmen der GS1 Austria Akademie Vorträge für Schüler und Studierende, Workshops für Berufstätige, das Sondermodul „Grünes Licht an der Laderampe“ sowie individuelle Inhouse-Schulungen bei Unternehmen vor Ort buchbar..

www.gs1.at/akademie

STANDARDS

V21: Überarbeitete GS1 Spezifikationen

Update Jedes Jahr im Jänner wird einer der wichtigsten Standards des GS1 Systems, die Allgemeinen GS1 Spezifikationen, in überarbeiteter Form neu herausgebracht. Auch heuer gab es wichtige Neuerungen und Anpassungen, Genaueres dazu steht im Änderungslog des Standards. Die Allgemeinen GS1 Spezifikationen sind die Grundlage zur Anwendung des GS1 Systems: Sie definieren, wie die GS1 Identifikationsschlüssel mit unterschiedlichen Strichcodes zusammenarbeiten und in den Geschäftsprozessen eingesetzt werden sollen.

www.gs1.at/genspecsV21



Gregor Herzog sieht seiner neuen Aufgabe als Vorsitzender von GS1 in Europe mit Spannung entgegen.

NEWS

Gregor Herzog übernimmt GS1 in Europe-Vorsitz

Führung Seit Anfang des Jahres ist GS1 Austria Geschäftsführer Gregor Herzog auch Chairman von GS1 in Europe für die Periode 2021-2022. Damit ist es seine Aufgabe, internationale Standards auf europäische Markterfordernisse abzustimmen und nationale Empfehlungen europaweit zu harmonisieren. Herzog freut sich auf diese spannende Herausforderung: „GS1 kann auch sehr viel zur Entwicklung der EU-Politik beitragen. So können GS1 Identifikationsstandards etwa die Basis für Circular Economy und die Digital Society bilden.“ Dabei will Herzog auch seine erfolgreichen österreichischen Erfahrungen in die europäische Diskussion einbringen, wie etwa aus dem Meldesystem für gefährliche Abfälle oder der Identifikation von Unternehmen.

www.gs1.eu

NO.

LinkedIn

... das Social-Media-Netzwerk hat sich in den letzten Jahren zur zentralen Anlaufstelle der digitalen B2B-Kommunikation entwickelt. Auch **GS1 Austria ist auf LinkedIn** und bietet hier nicht nur Infos zu aktuellen Jobs, sondern auch Unterhaltsames und jede Menge interessante News und Fakten aus der Welt der GS1 Standards.

www.linkedin.com/company/8643759

2002

wurde es von einer Gruppe rund um US-Unternehmer Reid Hoffman gegründet.

1,5 Mio.

Nutzer gibt es davon in Österreich, das sind etwa ein Drittel aller Erwerbstätigen und Studierenden im Land.

722 Mio.

Accounts sind weltweit registriert.

59%

der LinkedIn-User sind zwischen 25 und 34 Jahre alt.

20 Mio. Jobs

sind weltweit aktuell ausgeschrieben.



HÄTTE SIE GEWUSST ...

... dass Sie mit GEPIR nach einer GS1 Identifikationsnummer (GLN, GTIN oder SSCC) suchen und diese anschließend einem Unternehmen zuordnen können?

Sie wollen den Besitzer einer bestimmten GTIN (EAN-Artikelnummer), GLN oder eines SSCC auffindig machen? Sie möchten herausfinden, ob ein Unternehmen am GS1 System teilnimmt? In der Teilnehmerdatenbank von GS1, GEPIR, bekommen Sie all diese Infos. GEPIR ist ein System verteilter Datenbanken, das Informationen über 1.000.000 GS1 Teilnehmer in über 100 Ländern beinhaltet. www.gs1.at/gepir-suche

STAND ART

Standards sind die Kunst, sich mit schwierigen Kleinigkeiten zu beschäftigen, um das Einfache im Großen zu ermöglichen.

Business-Gedicht von Susanne Pöchacker



„KÜNSTLICHE INTELLIGENZ?“

Hinterfragen Unter diesem Titel wurde vergangenen Dezember im Technischen Museum Wien (TMW) eine neue Sonderausstellung eröffnet. Laut TMW-Generaldirektor Peter Aufreiter ist dabei „das Fragezeichen am allerwichtigsten!“ Schließlich will man mit der bis zum Sommer nächsten Jahres geöffneten Schau nicht nur Fakten und Mythen der Künstlichen Intelligenz beleuchten, sondern auch ihre Existenz, ihre Wichtigkeit und ihren tatsächlichen Nutzen hinterfragen. Als aufmerksamkeitsstarkes Logo wurde für diese Ausstellung ein farbenprächtiges Strichcode-Sujet gewählt, das von der holländischen Design-Agentur „Tinker Imagineers“ kreiert wurde. Die Beweggründe für dieses spezielle Design erklärt die Agentur wie folgt: „Ziel der Ausstellung ist es, die Utopien und Mythen, die sich um autonome Systeme und humanoide Roboter ranken, zu dekonstruieren und das Potenzial der Künstlichen Intelligenz auf unaufgeregte Art und Weise zu reflektieren. Das Stilelement Strichcode erlaubt es, dieses Runterbrechen in einzelne Teile



Das Strichcode-Logo der neuen TMW-Ausstellung „Künstliche Intelligenz?“ soll sowohl menschliche als auch maschinelle Aspekte vereinen. Genaues Hinschauen lohnt sich!

sinnbildlich darzustellen. Zusätzlich ergibt das Ausstellungs-Sujet als Ganzes betrachtet nicht nur einen Code, sondern ebenso ein Gesicht, wodurch

sowohl die ‚menschlichen‘ als auch die maschinellen Aspekte der Künstlichen Intelligenz symbolisiert werden.“ www.technischesmuseum.at



Für seinen Themenschwerpunkt „neu sortieren“ setzte das Wirtschaftsmagazin einen Strichcode aufs Cover, womit das Auge des Betrachters zum Scannen und Sortieren angeregt wird.

SCANNEN UND SORTIEREN

Ordnung Die Pandemie hat all unsere Strukturen und Routinen komplett durcheinandergebracht und macht es uns besonders schwer, den Überblick zu behalten. Darum ist es wichtig, sich gerade jetzt neu zu sortieren und die Frage zu stellen: „Was kann bleiben, was muss weg?“ Diesem Thema hat sich das renommierte deutsche Wirtschaftsmagazin „brand eins“ schon im vergangenen Juni gewidmet, als bereits klar erkennbar war, dass für uns alle kein Stein mehr auf dem anderen bleiben wird. Warum für diese Titelstory ausgerechnet der Strich-

code als stilistisches Element gewählt wurde, erklärt brand-eins-Art-Direktor Mike Meiré folgendermaßen: „Der Strichcode ist als Teil der alltäglichen Warenwelt augenscheinlich gestalterisch nicht wirklich von Interesse. Beim Schwerpunkt ‚neu sortieren‘ offenbart der deutlich vergrößerte Strichcode allerdings eine Art Meta-System der Ordnung. Im Zusammenspiel mit der zusätzlich neuen Anordnung von Logo und Headline führt das wiederum zu einer spannenden Irritation, das Auge scannt sofort und will ordnen.“ www.brandeins.de

ZEIT FÜR PRAXIS: BLOCKCHAIN IN DER LOGISTIK



Nach erfolgreichem Abschluss einer spannenden Pilotphase geht das erste Projekt der Blockchain Initiative Logistik in die nächste Runde. Das Thema: Die praktische Anwendung zur Digitalisierung des Frachtbriefes (CMR).

Mit dem Ziel, die Potenziale von Blockchain für die österreichische Logistikbranche zu nützen, gründete die Prüfungs- und Beratungsorganisation Ernst & Young 2019 gemeinsam mit den Transportunternehmen DB Schenker und LKW Walter, GS1 Austria, dem EDI-Dienstleister EDITEL Austria, der Bundesvereinigung Logistik Österreich (BVL) und der WU Wien die Blockchain Initiative Logistik. Das erste Pilotprojekt der Initiative widmet sich der Digitalisierung des internationalen Frachtbriefes (CMR) und wurde bereits 2019 mit dem futurezone Award als „Blockchain-Projekt des Jahres“ ausgezeichnet. Nach erfolgreichem Abschluss der ersten Projektphase geht es nun vom Pilotprojekt in die praktische Anwendung.

Spannende zweite Phase

Was in der ersten Phase bereits bewiesen werden konnte, ist, dass der CMR sehr praktikabel in digitaler Form genutzt werden kann. Die Blockchain hat sich als passende Technologie für diese Anforderungen erwiesen. In der kürzlich gestarteten zweiten Projektphase soll nun aus der reinen Pilotanwendung eine vollständige und ausgereifte Anwendung für den

professionellen Einsatz entwickelt werden. Ziel dieser zweiten Phase ist es, die Erkenntnisse aus der ersten Phase praktisch umzusetzen und damit gleichzeitig die Integration in bestehende Logistikanwendungen zu ermöglichen. „Auch unsere bewährten GS1 Standards werden bei dieser Umsetzung mit Sicherheit eine große Rolle spielen, daher sehen wir dieser entscheidenden zweiten Projektpha-

se mit großer Spannung entgegen“, so GS1 Austria Geschäftsführer Gregor Herzog. ■

Ihr Ansprechpartner

Alexander Schaefer

CIO

schaefer@gs1.at



GS1 und die Blockchain

Die Blockchain-Technologie ist die Basistechnologie, die auch bei der Kryptowährung Bitcoin genutzt wird. Diese eigentliche Innovation kann auch ohne die negativen Nebenwirkungen (wie Stromverbrauch etc.) der Kryptowährung genutzt werden. Die Möglichkeiten, die geboten werden, scheinen endlos, denn sie kann in jeglichem Bereich eingesetzt werden, wo Sicherheit und Nachvollziehbarkeit eine Rolle spielen. Vor allem die Bedingungen und Problemstellungen in der Logistik, insbesondere bei Lieferketten bzw. Supply Chains, ähneln denen der Finanz- und Kryptobranche. Beispielsweise tauschen entlang einer Supply Chain viele verteilte Entitäten Daten untereinander aus. Diese Daten müssen für jeden einsehbar und doch sicher gespeichert sein. Im Bereich Transport, Logistik und Supply Chain besteht großes Potenzial für neue Geschäftsmodelle. www.gs1.at/blockchain



GUT VERPACKT IN DIE ZUKUNFT!

Kreislaufwirtschaft und mehr Information bestimmen die Anforderungen an die künftige Verpackung. GS1 Standards tragen sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene bei, diese Ziele zu erfüllen.

Die Verpackungsindustrie ist im Umbruch. Nachhaltigkeitsziele, politische Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Logistikketten führen seit Jahren zu Prozessen, die Verpackungs- und Papiertrends neu geschrieben haben. Die Coronakrise gilt als zusätzlicher Booster für Verpackungsinnovationen, da auf Kundenseite die Nachfrage nach mehr Nachhaltigkeit und Effizienz schneller

als erwartet gestiegen ist. Die größte Herausforderung für Industrie und Handel ist daher, bestehende Verpackungslösungen nicht nur zu verbessern, sondern das gesamte System zu optimieren: weg vom linearen und hin zu einem zirkulären Modell, das Wirtschaft und Wohlstand vom Verbrauch endlicher Ressourcen entkoppelt und keinen Abfall produziert. Die Umsetzung einer funktionierenden Kreis-

laufwirtschaft verlangt die richtigen Werkzeuge sowie die Kooperation der gesamten Wertschöpfungskette. Damit entlang der Supply Chains auch alle das Gleiche verstehen und Information ungehindert fließen kann, bedarf es internationaler Standards, zumal ja viele Verpackungen international beschafft werden. Genau hier kommt GS1 ins Spiel. GS1 Standards helfen bei der Identifikation und beim



Teilen von Information, beides wichtige Grundlagen der Circular Economy. Zusätzlich werden Mehrwegladungsträger vereinheitlicht.

Es tut sich was ...

Eine der jüngsten Innovationen aus der GS1 Welt ist beispielsweise die von GS1 Germany entwickelte GS1 Smart-Box – ein modularer Mehrwegladungsträger (Details siehe Kasten). Eine weitere globale Aktivität setzt GS1 als Teil der Initiative „Holy Grail 2.0“, bei der es um die Anwendung digitaler Wasserzeichen für die Sor-

tierung von Verpackungen im Abfallmanagementsystem geht. In den USA wiederum wird derzeit an der für 2027 geplanten Einführung des 2D-Codes für die Produktkennzeichnung gearbeitet. Dieser soll vor allem die steigenden Anforderungen von Konsumenten und Unternehmen nach zusätzlichen Produktdaten erfüllen und erweist sich auch aufgrund seiner geringen Größe und Robustheit bei Verpackungen als zukunftssträchtige Lösung. Ebenso mischt GS1 mit, wenn es um die Entwicklung der „richtigen Verpackung“ im europäischen Spirituosen-

sektor geht: Eine Kooperation von GS1 in Europe, Comité Vin und SpiritsEUROPE, zielt hier auf eine standardisierte und digitalisierte Bereitstellung von Nährwert- und Identitätsangaben von Weinen und Spirituosen ab. Einen weiteren wichtigen Meilenstein rund um GS1 und Verpackung bildet das 2020 von GS1 >

„Das #ForumRezyklat hat mit der Abbildung der Recyclinganteile von Verpackungsmaterialien im GDSN den Weg geebnet, nachhaltigkeitsrelevante Informationen in der Wertschöpfungskette transparent verfügbar zu machen. Ein wichtiger Meilenstein in der internationalen Warenwelt, um regulatorischen Anforderungen proaktiv entgegenzutreten.“

Bahar Cat-Krause, Senior Managerin Sustainability bei GS1 Germany



Initiativen & Innovationen im Sinn der Kreislaufwirtschaft

Die GS1 Smart-Box

Um Abfall zu reduzieren und das Handling in der Warenlogistik zu vereinfachen, wurde diese Mehrwegtransportbox entwickelt. Sie kann auf dem Weg zum POS in den Verteilzentren des Handels genutzt werden.



Digitale Wasserzeichen

Diese nicht wahrnehmbaren Codes auf Konsumgüterverpackungen könnten die Sortierung von Verpackungen in der Abfallwirtschaft revolutionieren. Die EU-weite Initiative „HolyGrail 2.0“ prüft ihre Machbarkeit.



Lean & Green Initiative

Das Ziel von Lean & Green ist die Reduktion von CO₂-Emissionen mit Hauptfokus auf Lager und Transport. Die freiwillig teilnehmenden Unternehmen sparen in den ersten fünf Jahren 20%, danach 15% an CO₂ ein.





Eine kleine Kiste mit großen Vorteilen: Die GS1 Smart-Box beweist sich auch in der Praxis.

GS1 Smart-Box: Mehrweg statt Einweg beim Warentransport

Einpacken, auspacken, umpacken: Bevor Shampoo, Seife und Zahncrème im Verkaufsregal stehen, wechseln sie mehrfach das Transportbehältnis. In der Produktion geht es in der Umverpackung in Kartons und dann auf die Palette. Unterwegs zum POS werden die Produkte häufig in den Verteilzentren des Handels umgepackt, filialgerecht kommissioniert und so weiter auf die Reise geschickt. Dabei kommen auch Transportboxen zum Einsatz, die unterschiedlich und damit nicht für den Tausch geeignet sind. Aus diesem Grund hat GS1 Germany gemeinsam mit namhaften Industrie- und Handelsunternehmen eine neue Mehrwegtransportbox entwickelt. Die GS1 Smart-Box, deren Produktion bereits Ende letzten Jahres angelaufen ist, soll in einem offenen Pool genutzt werden. Dabei wird Verpackungsabfall reduziert und das Handling in der

Warenlogistik vereinfacht. Die Identifizierung und damit Verfolgung der GS1 Smart-Box erfolgt über den GRAI (Global Returnable Asset Identifier), eine Nummer für Mehrweg-Transportverpackungen.

Neben dm-drogerie markt und Procter & Gamble gehören auch Beiersdorf, Cosnova, Edeka, Henkel, Kao, L'Oréal, Migros, Müller Drogeriemarkt und Rossmann zu den First Movers. Ziel ist es, den Behälter ab Frühjahr 2021 in der Praxis zu testen. Auch Österreich wird an dem Test teilnehmen. Dazu wurde im Februar 2021 eine Arbeitsgruppe des L-MW gegründet, die die Zusammenarbeit zwischen Industrie und Handel koordiniert und begleitet.

www.l-mw.at/index.php/aktuelle-ag/#mehrwegdisplays

► Germany übernommene Projektmanagement des „Forums Rezyklat“, in dem sich GS1 vorrangig der Expertengruppe Stammdatenmanagement widmet. Dabei soll eine einheitliche und automatisiert verarbeitbare Da-

tengrundlage für den Anteil von Recyclingmaterial geschaffen werden.

Was GS1 Austria alles verpackt

Auch in Österreich tut sich einiges, was nicht zuletzt auch auf die na-

hende Novellierung der Österreichischen Verpackungsverordnung zurückzuführen ist. Darin werden die Vorgaben des Europäischen Kreislaufwirtschaftspakets und der Plastic Strategy umgesetzt. Teil davon ist zum Beispiel, dass bis 2025 mindestens 50% aller Kunststoffverpackungen im Umlauf recycelt werden müssen. In intensiver Diskussion und damit auch vor einem möglichen Umbruch ist das Thema Einwegpfand einhergehend mit den Themen Ökomodulation, verpflichtende Mehrwegquoten und Steuern auf nicht rezyklierte Kunststoffverpackungen („plastic tax“). GS1 Austria Geschäftsführer Gregor ►

„GS1 Austria hat viele Antworten auf noch offene Fragen – vor allem da, wo es um die Informationen zu den einzelnen Rohstoffen geht.“

Gregor Herzog, Geschäftsführer GS1 Austria

Staatspreis Smart Packaging: Innovation gewinnt!

Der „Staatspreis Smart Packaging“ zeichnet alljährlich vorbildliche Verpackungsentwicklungen aus, die neben den funktionalen Anforderungen auch Nachhaltigkeitsaspekten gerecht werden. 2020 waren mit LOOPOS und Egger Getränke zwei Mitglieder des L-MW und mit Barcotec auch ein GS1 Austria Solution Provider unter den Preisträgern.

Mehrweg-Display LOOPOS – Kategorie B2B

Der vom Logistikverbund Mehrweg (L-MW) zur Marktreife entwickelte „Mehrweg-Display LOOPOS“ wurde mit dem Staatspreis in der Kategorie B2B als nachhaltiges Konzept am POS ausgezeichnet. Beim System LOOPOS von Polymer Logistics handelt es sich um Kunststofftassen mit aufklappbaren Säulen in drei verschiedenen Höhen im Format einer BC-Palette, die auf Ladungsträger dieser Größe passen.

Joachim Kratschmayr, Geschäftsführer Packservice GmbH PS Wien



Egger Getränke – Kategorie Branding

Egger Getränke erhielt gemeinsam mit dem Hersteller Vetro-pack den Staatspreis in der Kategorie Branding für seine neu entwickelte 1-Liter-Mehrweg-Glasflasche von Radlberger LIMÖ. Diese erfüllt die Kriterien ökologischer Nachhaltigkeit auf ganzer Linie: So werden die Flaschen mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Altglas hergestellt – das spart Energie und CO₂-Emissionen ein. Darüber hinaus befindet sich Glas zu 100% in einem geschlossenen Stoffkreislauf.

Frank van der Heijden, Geschäftsführer Verkauf und Marketing bei Egger Getränke GmbH & Co OG

Barcotec – Sonderpreis Digitalisierung 2020

Den Sonderpreis für Digitalisierung hat Barcotec gemeinsam mit SanLucar für den „intelligenten Kühlschrank“ gewonnen. Dieser liefert Echtzeitdaten via Funkchip und ermöglicht eine zielgenaue Produktionsplanung, da neben Out-of-Shelf-Informationen auch der Austausch von Ware getriggert wird. So werden Convenience-Produkte frisch, zeitnah und in marktkonformen Mengen produziert und zum Kauf angeboten. Dank optimierter Bestückung wird jeder Kühlschrank zum autarken Verkaufsstand mit geringstmöglichem Verderb.

Nina Kraft, Moderatorin, Alexander Humer, Verkaufsleiter Barcotec GmbH





Die Coronakrise gilt als zusätzlicher Booster, das gesamte System zu optimieren: weg vom linearen und hin zu einem zirkulären Modell, das keinen Abfall produziert, wie z. B. das LOGIPACK AllCare Tray.

➤ Herzog ist überzeugt: „GS1 Austria hat viele Antworten auf noch offene Fragen – vor allem da, wo es um die Informationen zu den einzelnen Rohstoffen geht.“ Unter dem Dach von GS1 Austria sind die Weichen dafür

längst gestellt. So beschäftigt sich beispielsweise die von ECR Austria im Rahmen ihrer Circular Packaging Initiative gegründete Arbeitsgruppe „Verpackungsinformationen in Stammdaten“ mit der zukünftigen Aufnahme

verpackungsspezifischer Daten im GS1 Sync Stammdatenservice. Auch in den Arbeitsgruppen des Logistikverbunds Mehrweg (L-MW) steht die Zukunft der Verpackung rund um Mehrweg-Displays, Mehrweg-Bierflaschen oder aber auch im Rahmen der Lean & Green Initiative an vorderster Front. Gregor Herzog ist überzeugt: „GS1 Austria bietet die besten Voraussetzungen, um effizient die Ziele der Kreislaufwirtschaft zu erreichen.“

„Es ist davon auszugehen, dass das Thema Kreislaufwirtschaft und Klimaneutralität in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen wird. Für die Verpackungshersteller, die in Österreich einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor mit einem Produktionsvolumen von mehr als 5 Mrd. Euro pro Jahr darstellen, ist jedenfalls das Thema Nachhaltigkeit klar der wichtigste Treiber der Entwicklung der nächsten Jahre.“

Manfred Tacker, Dozent Verpackungs- und Ressourcenmanagement FH Campus Wien

ECR Circular Packaging Initiative

Die 2019 von ECR Austria gegründete „ECR Circular Packaging Initiative“ widmet sich mit der Zusammenarbeit von Handel, Industrie und der FH Campus Wien den Herausforderungen rund um Zirkularität und Nachhaltigkeit von Verpackungen. Im Rahmen dieser Initiative wurden im vergangenen Jahr zwei richtungsweisende Publikationen erarbeitet.

Die ECR Empfehlungen Packaging Design for Recycling und Nachhaltigkeitsbewertung von Verpackungen sind als interaktive Dokumente kostenlos downloadbar unter: www.ecr-austria.at/arbeitsgruppen/circular-packaging

Lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 28/29.



Die beiden Publikationen der ECR Arbeitsgruppe Circular Packaging informieren zum Thema Verpackung.



Eine packende Story!

Wirtschaftlicher Erfolg und Umweltschutz sind kein Widerspruch. Wenn ganze Supply Chains für den Umweltschutz kooperieren, ist eine Trendwende möglich. ECR zeigt, wie es geht.

Gastkommentar von Maria Madlberger, Universitätsprofessorin an der Webster Vienna Private University

Dass in Sachen Umwelt- und Klimaschutz dringender Handlungsbedarf besteht, ist bekannt. Ebenso ist klar, dass die bisherigen Maßnahmen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft nicht ausreichen und noch sehr viel getan werden muss. Von Unternehmen wird dabei häufig argumentiert, dass wirtschaftliche und ökologische Ziele einander widersprechen. Höhere Kosten und Komplexität, die Gefahr von Qualitätseinbußen und der Wettbewerbsdruck machen den Spagat zwischen wirtschaftlichem Erfolg und Umweltschutz schwierig.

Das in der Managementlehre bekannte Konzept der Triple Bottom Line veranschaulicht diesen scheinbaren Zielkonflikt. Ein Unternehmen, das seine gesellschaftliche Verantwortung wahrnimmt, muss drei Zielrichtungen verfolgen, die sich alle der Nachhaltigkeit verschreiben: Die Profitabilität sichert den ökonomischen Fortbestand des Unternehmens. Die soziale Nachhaltigkeit sorgt für Gerechtigkeit und positive Beiträge für die Gesellschaft. Und die ökologische Nachhaltigkeit hält Ressourcenverbrauch und Umweltbelastung so gering wie möglich, damit natürliche Lebensgrundlagen für künftige Generationen erhalten bleiben.

Dass dies kein Widerspruch sein muss, kann man mittlerweile tagtäglich beim Einkaufen sehen. So steigt die Konsumentennachfrage nach

ökologisch verträglichen Produkten. Nachhaltigkeit wird so zu einem Differenzierungsmerkmal und einer Unique Selling Proposition. Sie ist ein Treiber für Innovation und kann Wettbewerbsvorteile schaffen. Zahlreiche österreichische Handels- und Industrieunternehmen liefern erfreuliche Beispiele für diese Entwicklung und lassen gleichzeitig hoffen, dass da noch mehr kommt.

“ Die Konsumentennachfrage nach ökologisch verträglichen Produkten steigt. Nachhaltigkeit wird so zu einem Differenzierungsmerkmal und einer Unique Selling Proposition. Sie ist ein Treiber für Innovation und kann Wettbewerbsvorteile schaffen.

Und das ist auch tatsächlich der Fall: Die ECR Circular Packaging Initiative ist ein Projekt, das die Idee der Triple Bottom Line nicht vorbildlicher realisieren könnte. Als branchenweite Kooperation von mehr als 40 Unternehmen, darunter viele führende Firmen aus Handel und Industrie, hat

die Circular Packaging Initiative das Zeug dazu, eine echte Trendwende hin zu nachhaltigen Verpackungen herbeizuführen. Schließlich kann bei einem derart breiten Commitment, ähnlich wie bei Standards, aus einem „Nice-to-have“ rasch ein „Must-have“ werden.

Dabei ist an dieser Initiative neben dem bewährten ECR-Gedanken besonders zu würdigen, dass die Komplexität des Themas angemessen bedacht wird. Eine Verpackung, die die Produkte optimal schützt, für Konsumenten einen gefälligen und praktischen Touchpoint bietet, wenige Ressourcen braucht, den CO₂-Ausstoß beim Transport minimiert, in ihre Einzelteile zerlegt und recycelt werden kann und gleichzeitig kosteneffizient ist, kommt der Quadratur des Kreises gleich. Eine solche Aufgabe kann nur unter Einbeziehung aller Beteiligten – der Hersteller, der Verpackungsindustrie, des Handels, der Logistikfirmen, der Entsorger und der Konsumenten – gelöst werden. Und dann auch nur, wenn branchenweit Transparenz darüber besteht, wie gut einzelne Verpackungslösungen diese Anforderungen erfüllen, was die gerade veröffentlichte Nachhaltigkeitsbewertung klar aufzeigt.

Kooperationen in der Supply Chain schaffen oft eine Win-win-Situation. Die Chancen stehen gut, dass mit der Circular Packaging Initiative ein weiterer Gewinner dazukommt: die Umwelt! 

gourmetfein
So muss das schmecken.

„EINE SACHE DES WOLLENS ...“

... und nicht nur des Könnens. Das ist die Überzeugung des oberösterreichischen Fleischproduktionsbetriebs gourmetfein. Damit setzt dieser europaweite Standards, wenn es um die Rückverfolgbarkeit seiner Produkte geht.

Mitten in Michaelnbach, einer kleinen Gemeinde in Oberösterreich, steht das hochmoderne Werk der GF Fleischproduktion GmbH & Co KG, kurz gourmetfein. Das Aushängeschild des 2004 gegründeten Familienbetriebs ist der klassische Naturkrusten Leberkäse, womit der Fleischproduzent inzwischen Marktführer der heißen Theke an österreichischen und deutschen Tankstellen ist. Dazu kommt die Produktion von rund 3.500 Tonnen Qualitätsfleisch, das unter der Marke „OBERIO Hofgenau“ an Handel und Gastronomie geliefert wird. Bereits seit 2016 hat gourmetfein bei all seinen Produkten eine Herkunftskennzeichnung und damit eine hundertprozentige Rückverfolgbarkeit bis hin zum Bauern eingeführt. „Damit sind wir in unserer Branche nach wie vor die Einzigen in ganz Europa“, beteuert Franz Oberndorfer,

Mitglied der Geschäftsleitung von gourmetfein. Hinzu kommt die Einhaltung strengster Qualitätsrichtlinien wie beispielsweise die völlig gentechnikfreie Aufzucht der Tiere oder dass bei den Produkten gänzlich auf künstliche Farbstoffe oder Geschmacksverstärker verzichtet wird. „Egal was wir tun, wir tun es zu 100% oder gar nicht“, erklärt Oberndorfer die Erfolgsformel des oberösterreichischen Vorzeigebetriebs.

Wie GS1 Standards Transparenz schaffen

Einen wesentlichen Anteil an diesen „100%“ haben auch GS1 Standards, vor allem da, wo es um Rückverfolgbarkeit geht. Denn, so ist Oberndorfer überzeugt: „Nur mit Standards kann man Transparenz schaffen.“ So nutzt gourmetfein als GS1 Connect Kunde für die Auszeichnung seiner Waren

einen GS1-128 Strichcode, der neben der Artikelidentifikation (GTIN) auch das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) und die Chargennummer beinhaltet. Genau diese GS1 Identifikationsnummern sind es, die im Warenwirtschaftssystem transportiert werden und somit die Rückverfolgbarkeit jedes einzelnen Produkts bis hin zum Bauern ermöglichen. Eine ebenso tragende Rolle beim Thema Rückverfolgbarkeit, vor allem wenn es um Herkunfts- und Ursprungsinformationen geht, spielen Stammdaten. Um diese für Handel und Gastro an einer zentralen Stelle zur Verfügung zu stellen, vertraut gourmetfein auf das Stammdatenservice GS1 Sync.

„Die Herkunft ist das Um und Auf bei unseren Produkten. Rückverfolgbarkeit dient dem Wohl unserer heimischen Bauern, dem Wohl der Tiere und letzten Endes auch dem Wohl des Konsumenten.“

Franz Oberndorfer, Geschäftsleiter gourmetfein





Das Leberkäsesemmel ist das unumstrittene Aushängeschild von gourmetfein. Und das Gute daran: Man weiß genau, was drin ist.



Alle Produkte von gourmetfein sind mit GS1 Strichcodes ausgezeichnet – wie zum Beispiel dem GS1-128, der neben GTIN und MHD auch die Chargennummer transportiert. Damit ist eine Rückverfolgbarkeit bis zum Einzelstück gewährleistet.



Die Ursprünge des heute hochmodernen Werks im oberösterreichischen Michaelnbach gehen auf eine ortsansässige Landmetzgerei zurück.

Zum Wohl von Tier und Mensch

Wo Rückverfolgbarkeit bei vielen Unternehmen laut Franz Oberndorfer „oft nur ein leeres Werbeversprechen ist“, ist es bei gourmetfein weit mehr als das: „Rückverfolgbarkeit dient dem Wohl unserer heimischen Bauern, dem Wohl der Tiere und letzten Endes auch dem Wohl des Konsumenten“, auch wenn dies laut Oberndorfer „beim Konsumenten trotz steigendem Bewusstsein für Herkunft und Regionalität oft noch nicht ganz angekommen zu sein scheint“. So zum Beispiel in der Gastronomie, wo er sich immer

wieder wundert, „dass beispielsweise über jedes Glas Wein eine ganze Geschichte erzählt wird, aber bei Fleisch- und Wurstprodukten nach wie vor eine völlige Intransparenz auf der Speisekarte herrscht“. Als fleischproduzierender Vorzeigebetrieb sieht es Oberndorfer daher fast als Mission, hier „Licht ins Dunkel zu bringen, denn die Menschen sollen erfahren, woher ihr Fleisch stammt – und damit auch die Gelegenheit erhalten, die heimische Landwirtschaft zu fördern“.

www.gourmetfein.com

gourmetfein
in Zahlen

2004
gegründet

26 Mio. €
Umsatz im Jahr 2020

2.600 t
Leberkäse pro Jahr

100
Mitarbeiter

30%
Exportanteil

TREFFSICHERE ERGEBNISSE IM ONLINESHOP

Österreichische Lebensmittel-Onlineshops bieten oft mehr als 10.000 Artikel an. Eine detaillierte Eingabe in GS1 Sync hilft dabei, dass Kunden schnell und unkompliziert genau das finden, was sie suchen.



Ihr Ansprechpartner

Rene Schweinzger
Leiter GS1 Sync
Vertrieb
schweinzger@gs1.at

In den österreichischen Lebensmittel-Onlinehops von namhaften Anbietern wie z. B. billa.at, interspar.at, metro.at oder mpreis.at stehen meist weit mehr als 10.000 Artikel zum Kauf zur Verfügung. Mit sehr detaillierten Filterkriterien und Kategorisierungen kann ein Onlinekunde sich rasch durch das gesamte Sortiment klicken und einen guten Überblick über die große Anzahl an Artikeln gewinnen. Auch

sind gezielte Vergleiche von einzelnen Artikeln innerhalb einer Warengruppe dadurch einfach möglich.

Die angebotenen Kriterien der Shops sind vielfältig. Einerseits beziehen sich diese auf das Sortiment, wie z. B. bestimmte Warengruppen, Marken oder auch Gütesiegel und Bio-Produkte. Auf der anderen Seite spielen auch sehr warengruppenspezifische Kriterien für die Orientierung des Endkonsumenten eine wichtige Rolle. Filterkriterien, wie z. B. „Lichtschutzfaktor“ bei Warengruppe Sonnenschutzmittel oder „zuckerfrei“ bei den Warengruppen Getränke und Süßwaren, erleichtern die Suche und erhöhen die Qualität der Treffer.

GS1 Sync sammelt Markennamen

Markennamen spielen besonders im Onlineshop eine entscheidende Rolle in der Strukturierung des Sortiments. Zusätzlich helfen sie bei der Steuerung von Markenaktionen. Besonders die einheitliche Pflege von Markennamen ist dabei wichtig. Damit eine entsprechende Einheitlichkeit bei den Produktstammdaten in GS1 Sync gewährleistet ist, hat GS1 Austria im ersten Quartal 2021 mit der Sammlung von Markennamen gestartet. Jede einzelne Marke wird im Detail mit einem Industrieunternehmen abgestimmt. Details wie die korrekte Schreibweise, aber auch Submarken unter einer Dachmarke werden besprochen und eingepflegt. Ziel ist es, eine umfangreiche Sammlung von Markennamen aufzubauen und Industrieunternehmen bei der Pflege der Stammdaten zu unterstützen. Weit über 100 Marken wurden bereits abgestimmt.

Nützen auch Sie diese Möglichkeit und teilen Sie uns Ihre Marken mit.

Artikeldaten mit Aussage

Eine wichtige Informationsquelle, die den österreichischen Händlern für die Strukturierung ihres Onlineshop-Sortiments dienen, ist der zentrale Stammdatenservice von GS1 Sync. Hersteller erfassen hier sehr detailliert eine Vielzahl an Informationen. In GS1 Sync können zu einem Artikel über 200 Attribute gepflegt werden. Ein Großteil dieser Attribute ist als fixer Codewert oder aber Zahlenwert definiert und kann als Grundlage für eine Befüllung der Onlineshop-Filter

Auszug aus den in GS1 Sync gespeicherten Articleigenschaften

M017

GTIN der Articleinheit

09005300019296

M259

Artikelbeschreibung

Ölz Bio Vollkorn Toast mit Hanfsamen und Craft Malz 250-g-Packung

M254

Markenname

Rudolf Ölz Meisterbäcker GmbH & Co KG

M253

Funktionsbezeichnung

Backware

M034

Ernährungshinweise: Ernährungsart

Vegan (VEGAN)



M379 & M378

Produktabbildung

M047

Zutatenliste

Zutaten: Bio WEIZENVOLLKORNMEHL 51%, Wasser, Bio WEIZENMEHL 5,5 %, Bio Sonnenblumenöl, Bio ROGGENSAUERTEIG, getrocknet, Bio Hanfsamen, geschält 2%, Hefe, Bio Rübenzucker, Bio WEIZENKLEBER, Speisesalz, Bio Malzextrakt 0,6% (Bio GERSTENMALZ, Wasser), Bio Apfelessig, Mehlbehandlungsmittel: Ascorbinsäure. Hanfsamen aus der EU.

M160

Ökologische Herkunft

Bio

M309

Akkreditierungslabel auf der Verpackung: Code

(EU_ORGANIC_FARMING) und (EUROPEAN_V_LABEL_VEGAN)



M079 & M080

Nährwertanspruch: Nährstoffcode

Frei von Konservierungsmitteln (FREE_FROM & PRESERVATIVES)

M029 & M030

Allergen: Code

Enthält glutenhaltige Cerealien und Derivate (AW & CONTAINS)

herangezogen werden. Dies hilft somit den Onlineshop-Betreibern und vor allem am Ende dem Kunden.

Treffsichere Ergebnisse

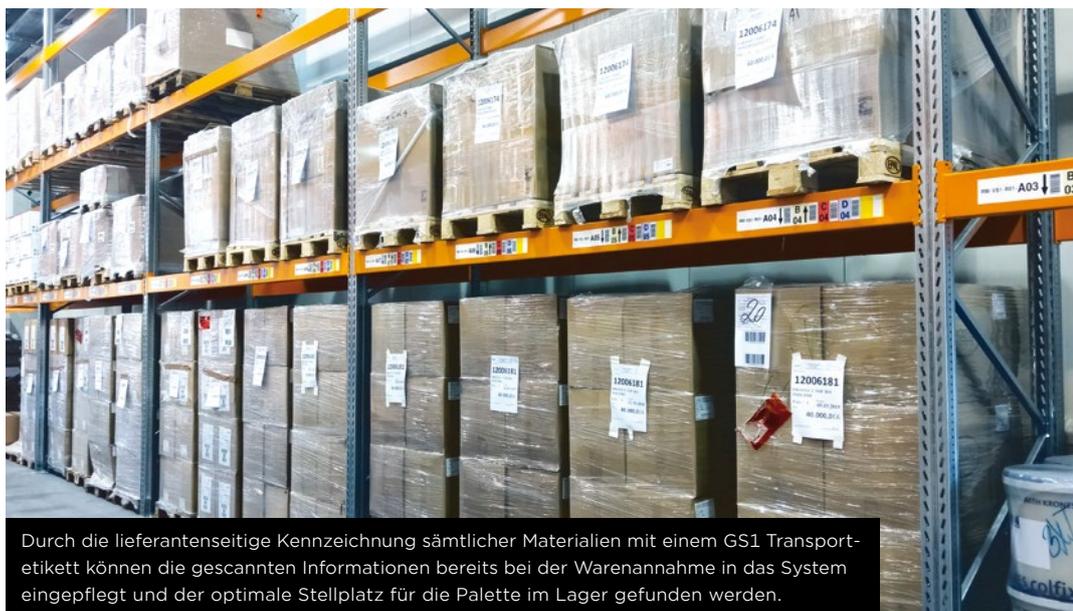
Zusammengefasst lässt sich sagen, je detaillierter und strukturierter ein Artikel in GS1 Sync erfasst wird, desto mehr Filterkriterien werden abgedeckt und desto „sichtbarer“ ist ein Artikel im Onlineshop für den Kunden. Aus diesem Grund werden alle Nutzer von GS1 Sync angehalten, sämtliche Angaben auf der Produktverpackung im Detail in GS1 Sync zu erfassen und somit auffindbar zu machen. Treffsichere Ergebnisse sind damit garantiert. 📌



Wie werden Produktabbildungen online zum Erfolg?

Produktbilder – das Aushängeschild im Onlinehandel

Machen Sie Ihre Produktabbildungen fit für den Onlinehandel. Nützen Sie GS1 Sync als Garant, um ausschließlich qualitativ hochwertige Abbildungen bereitzustellen. Seit dem vierten Quartal 2020 unterstützt GS1 Austria dazu alle Anwender direkt. Möchten auch Sie die neue Funktionalität der automatisierten Bildbewertung nutzen, melden Sie sich beim GS1 Sync-Team.



Durch die lieferantenseitige Kennzeichnung sämtlicher Materialien mit einem GS1 Transportetikett können die gescannten Informationen bereits bei der Warenannahme in das System eingepflegt und der optimale Stellplatz für die Palette im Lager gefunden werden.

DAMIT ES RICHTIG FLOTT GEHT!

Wo steht welche Palette im Lager und warum genau dort? Wie ist ein wirklich effizientes Lager umsetzbar? Diese Fragen beantwortete sich das Unternehmen Coca-Cola HBC Österreich mit der Implementierung eines schlaun Lagerverwaltungssystems von primtec.

Im hochmodernen Produktions- und Logistikzentrum von Coca-Cola HBC Österreich im burgenländischen Edelstal werden auf einer Fläche von 35.500m² kohlenensäurehaltige und stille Getränke von The Coca-Cola Company produziert und in verschiedenen Größen und Packungen automatisiert abgefüllt.

Aufgrund der steigenden Produktionszahlen kam es zur Erweiterung der bestehenden Rohmaterial-Lagerflächen. Um den notwendigen Warendurchsatz zu erfüllen sowie Einlagerungs-, Auslagerungs- und Retouren-Prozesse zu optimieren und zu automatisieren, wurde ein modernes WMS-System des Grazer Unternehmens primtec inklusive Leitstand und Staplerleitsystem eingeführt.

Effiziente Planung mit primtec

Die Grundvoraussetzung zur automatischen Erfassung und Umsetzung dieses Projekts war die Einbindung der Lieferanten und die Nutzung der GS1 Standards im Rahmen eines Upstream-Prozesses. Dies bedeutet, dass sowohl alle Lieferanten von Roh- und Verpa-

ckungsmaterial wie auch Rohstofflieferanten ihre Transporteinheiten mit einem GS1-konformen Etikett versehen und die dazugehörigen Stammdaten im Einkauf gepflegt werden.

Durch genaue Planung von Coca-Cola HBC Österreich sowie primtec und Einbeziehung der GS1 Standards war es möglich, in sehr kurzer Zeit einen automatisierten, reibungslosen und optimierten Lagerablauf zu gestalten und in die Praxis umzusetzen. Die Anforderungen an die Lieferanten wurden über ein Lieferantenhandbuch klar formuliert und durch die GS1 Unterstützung umgesetzt.

Klare Kennzeichnung, Erfahrung und sehr gut gepflegte Stammdaten sind der Erfolgsschlüssel für ein Projekt dieser Dimension. 

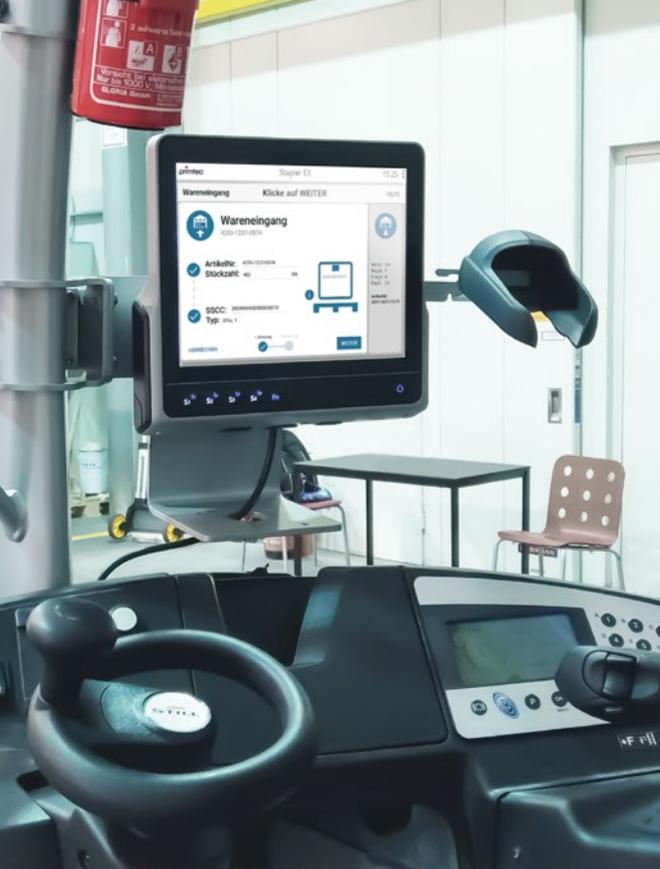


Ihr Ansprechpartner

Alexander Peterlik

Business Development
Manager

peterlik@gs1.at



Auf der intuitiven Benutzeroberfläche hat der Bediener sämtliche benötigten Detailinformationen stets im Überblick und erhält sofort die optimale Route zum gesuchten Stellplatz.

1

Produktkennzeichnung

Der Lieferant kennzeichnet seine Produkte vor der Auslieferung mit den von Coca-Cola HBC Österreich benötigten Informationen mittels weltweit eindeutigen Applikation Identifiers (AI) von GS1 in Form des GS1 Transportetiketts. Dies beinhaltet die Informationen: GTIN, Menge, Palettenhöhe, MHD, Charge und SSCC. Mit der Anlieferung können die Paletten sofort mit sämtlichen zusätzlichen Informationen von Coca-Cola HBC Österreich vereinnahmt und für nachgelagerte Prozesse ohne zusätzliche Aufwände verwendet werden.

2

Lagerverwaltung

Mehrere Blocklager sowie auch der Bereich der Verschieberegale der Firma Still werden von der Anlage erfasst und gesteuert. Jeder Stellplatz ist einer Zone zugeordnet und weist unterschiedliche Stellplatzmerkmale und Attribute auf, zum Beispiel Höhe, Breite, Maximal-Gewicht pro Stellplatz, Fach und Feld, Bio-Zone, Palettentyp (Industrie-Palette, E-Palette, Gitterbox etc.) inklusive Priorisierung des Palettentyps. Die Zuordnung der Produkte zu den unterschiedlichen Lagerbereichen und Zonen, welche die optimale Auslastung des Gesamtsystems ermöglichen, ist in den Stammdaten hinterlegt und kann flexibel im Leitstand anhand der Produktionsanforderungen angepasst werden.

4

Upgrade der (vorhandenen) Stapler

Jeder Stapler wurde mit einem Staplerterminal unkompliziert aufgerüstet und in das neue System integriert. Am Terminal kann der Bediener Paletten erfassen, Detailinformationen wie Palettentyp, Höhe, Gewicht, Stückzahl und vieles mehr anpassen und bearbeiten. Es ermittelt die Route zum optimalen Stellplatz, der den eingegebenen Kriterien entspricht. Eine direkte Schnittstelle vom Stapler zum Verschieberegal ermöglicht die direkte Steuerung und damit eine effiziente Bewirtschaftung des gesamten Lagers.

3

Waren-Ein- und -Auslagerung

Um die mehr als 500 Palettenbewegungen pro Tag optimal organisieren zu können, kommen gleichzeitig verschiedene Optimierungsstrategien zum Einsatz, welche vom System gesteuert und überwacht werden. Chargen-FIFO etwa sorgt dafür, dass die ältesten Produkte zuerst ausgelagert werden. Die Kombination der Strategien „Store near next load“ mit „Doppelspiel“ verringert die Leerfahrten auf ein Minimum, wodurch die Produktivität der Stapler und deren Bediener maximiert wird. Im Hintergrund sorgen Algorithmen dafür, dass diverse Kriterien eingehalten werden, um einen Stellplatz zu ermitteln, welcher den relevanten Attributen entspricht. So sorgt beispielsweise die Feldlastüberwachung dafür, dass Regale und Fachböden nie überladen werden. Bioprodukte können nur in einer Biozone eingelagert werden, die Höhenkontrolle verteilt Paletten entsprechend der Stellplatzhöhe und sorgt so für eine größtmögliche Lagerdichte. Chargen, welche prüfpflichtige Artikel beinhalten, werden bei der Anlieferung automatisch gesperrt und unter Quarantäne gesetzt, bis sie nach betriebsinternen Kontrollen für die Produktion freigegeben werden. Produkte, welche von der Produktionslinie rückgelagert werden, werden dem Lager in einem Retourenprozess rückgeführt. Die Anzahl der noch auf der Palette befindlichen Produkte und die aktuelle Palettenhöhe werden auf der Wiegestation ermittelt. Ein aktualisiertes Artikeletikett wird automatisch gedruckt und der WE-Prozess automatisch gestartet.

5

Leitstand

Über ein modernes Dashboard können sämtliche Aktivitäten bequem am Browser analysiert und gesteuert werden. Die erworbenen Informationen, wie beispielsweise der Echtzeitlagerstand oder auch eine komplette Stammdatenübersicht, ermöglichen eine effiziente Planung für Beschaffung und Produktion. Dank Chargenverwaltung und Buchungsprotokoll hat man am Leitstand immer einen aktuellen Blick auf sämtliche Abläufe im Lager – Störungen und Fehlstände werden sofort erkannt.

SOLUTION PROVIDER IHRE EXPERTEN FÜR GS1 STANDARDS

Die Partner im GS1 Solution Provider Program bieten maßgeschneiderte Lösungen: für ein bestimmtes Marktsegment, für definierte Unternehmensbereiche, für spezielle Anwendungen.

Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen verstärkt bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen und ihnen gute Möglichkeiten am internationalen Markt bieten zu können. GS1 Standards bringen hohe Investitionssicherheit und sind die Basis für eine globale Expansion. Mit der Verwendung des GS1

Systems und dessen Standards zeigt ein Unternehmen, dass es im internationalen Kontext operiert und einer Expansion positiv gegenübersteht.

Viele Unternehmen, die schon seit Jahren die Standards von GS1 mitentwickeln, sind heute führend im Handel und in der Industrie. Die Gemeinschaft derer, die die großen Vorteile des GS1 Systems erkannt haben, wächst mit jedem Tag. War es in den frühen 80er-Jahren der Lebensmittelhandel, der die Entwicklung und Nutzung des GS1 Systems vorangetrieben hat, sind es heute vor allem der „Do it yourself“-Bereich, die Bekleidungsindustrie, die Abfallwirtschaft und das Gesundheitswesen. All diese Branchen

haben die GS1 Standards ausgewählt, da diese über viele Jahrzehnte erprobt, geprüft und vor allem voll einsatzfähig sind. Sie alle profitieren vom Know-how der Solution Provider, die die Unternehmen in den unterschiedlichen Projekten begleiten. ■

www.gs1.at/gs1-solution-provider

„Unser Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen.“

Alexander Peterlik



Ihr Ansprechpartner

Alexander Peterlik
Business Development
Manager

peterlik@gs1.at



Solution
Partner



Mehr als 90% empfehlen die ECR Onlinekurse weiter

Weiterbildung Die virtuelle Umsetzung des ersten Onlinelehrgangs zum zertifizierten ECR Category & Shopper Marketing Manager ist sehr gut gelungen, wie auch die Absolventinnen und Absolventen bestätigen ...



„Ein wirklich ausgezeichneter Kurs, der Theorie und Praxis verbindet und den richtigen Werkzeugkoffer für CM-Projekte mitgibt.“

Lukas Riedner,
Iglo Austria GmbH

„Spannende Lerninhalte und auch Insights aus der Praxis. Die Theorie wird durch viele praktische Beispiele, Übungen und das Praxisprojekt gefestigt. Super virtueller, abwechslungsreicher Kurs mit tollen Vortragenden und einer Top-Organisation!“

Kristina Trenk, Nestlé Österreich GmbH

4.7



Am 4. Mai 2021 startet der nächste Onlinelehrgang, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Acht-Schritte-Category-Management-Prozess intensiv kennenlernen. Neben vielen interaktiven Übungen und Praxisimulationen bildet die Ausarbeitung eines individuellen Praxisprojekts das Herzstück des Kurses. Melden Sie sich gleich an!
ecr-austria.at/academics-trainings



Volle Kontrolle über mobile Geräte

Bedienung Wie einfach es geht, den Einsatz von unterschiedlichen Datenerfassungsterminals, Mobiles und Tablets zu bestimmen, beweist ein von Barcotec und 42Gears neu entwickeltes System für Mobile Device Management. Mit der übersichtlichen und einfach zu bedienenden Webanwendung können mobile Geräte direkt im Webbrowser verwaltet werden. So können beispielsweise Updates auf

allen mobilen Geräten mit wenigen Klicks gestartet, die Standorte der Geräte auf einen Blick erfasst oder Nachrichten an die gesamte Belegschaft versendet werden. Um für die Daten und Geräte auch höchstmögliche Sicherheit und Datenschutzkonformität zu gewährleisten, betreibt Barcotec eine eigene zertifizierte Device Management Cloud in Österreich.
www.barcotec.at/mdm



Bei Barcotec laufen alle Daten in einer Device Management Cloud zusammen.



STAMMDATEN IN WENIGER ALS **30 MINUTEN**

GS1 Austria hat gemeinsam mit B.Braun und Johnson & Johnson ein Pilotprojekt zum Thema Stammdaten und Datenaustausch in der Medizinproduktbranche gestartet. Das Ergebnis: Alles erledigt in unter 30 Minuten!

GS1 Austria kümmert sich seit vielen Jahren um die Informationsweitergabe rund um die UDI-Verordnung. Genauso lange gibt es regelmäßig Meldungen, dass Stammdaten von Lieferanten im System fehlen oder nicht vollständig sind.

Optimaler Ablauf

Klare Vorgaben sind für den Erfolg notwendig! Das stellten die Teilnehmer am Pilotprojekt von GS1 Austria mit B.Braun und Johnson & Johnson fest. Bei UDI geht es vorrangig um die eindeutige Identifikation von Medizin-

produkten und deren Verknüpfung mit weiterführenden Informationen. Somit wurde der Fokus – sowohl für die Krankenanstalten als auch die teilnehmenden Unternehmen – auf die GTIN gelegt.

Erkenntnisse

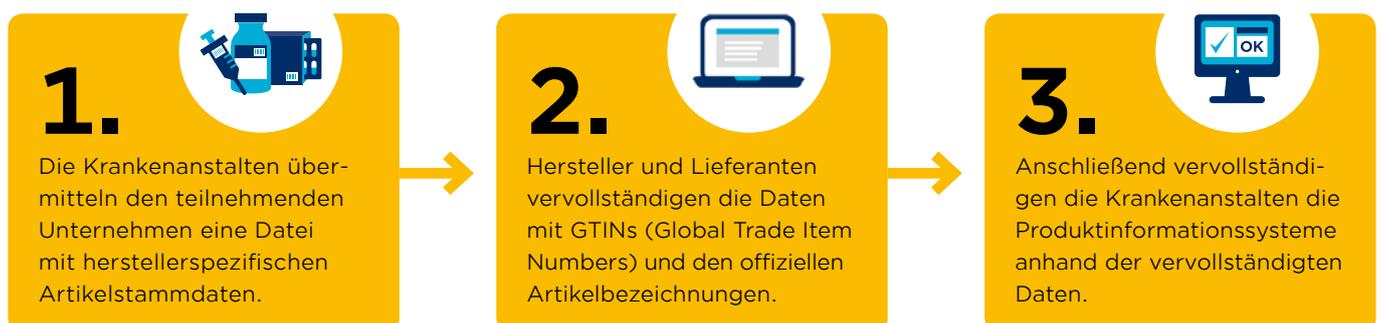
Vor dem ersten Pilotprojekt konnte nicht abgeschätzt werden, wie lange die Umsetzung dieser Ergänzungen dauern würde und ob Anpassungen in der IT oder neue Schnittstellen benötigt würden. Nichts davon ist der Fall, wie das Pilotprojekt zeigte. Das Update der Artikeldaten dauerte je nach

Hersteller nur zwischen zehn und 25 Minuten und funktionierte problemlos.

Weitere Teilnehmer

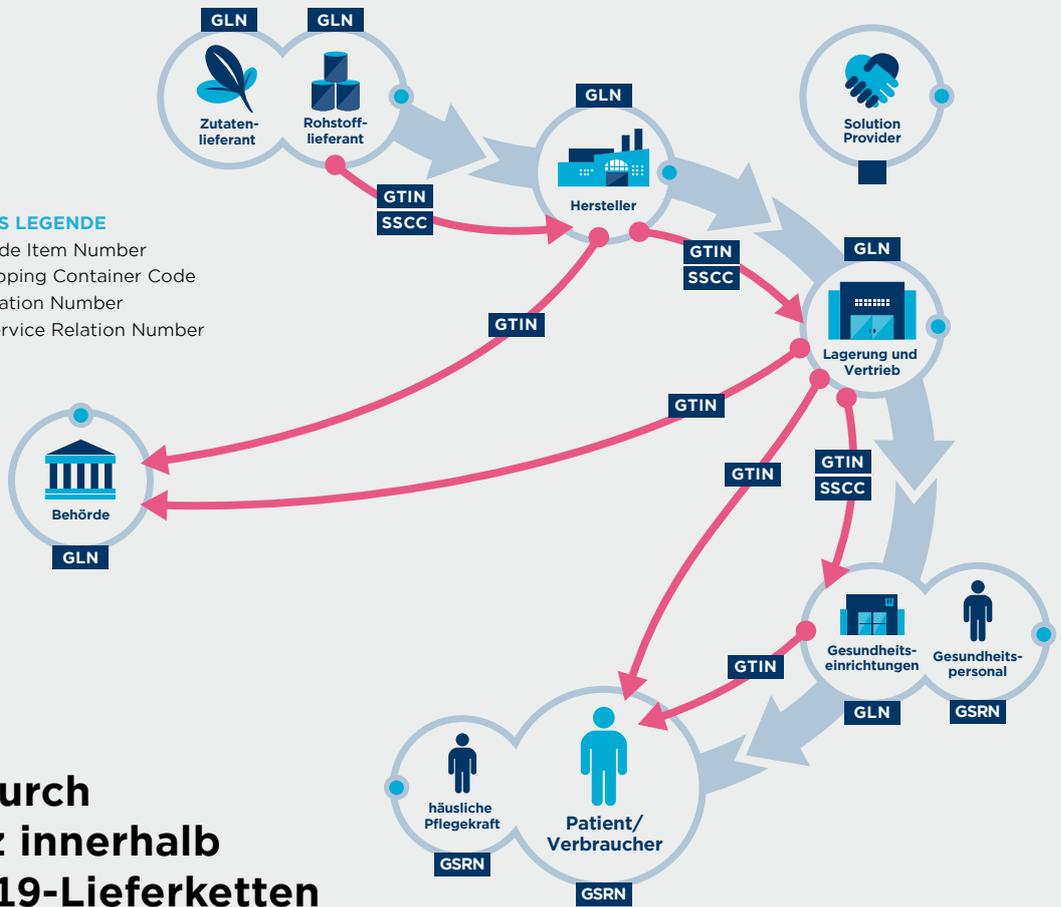
GS1 Austria möchte diese Art von Pilotprojekten auch 2021 weiterführen und würde sich sehr freuen, wenn weitere Gesundheitseinrichtungen, die mit dem Thema Stammdaten und UDI zu tun haben, sich melden und teilnehmen. Je mehr Teilnehmer das Projekt hat, umso besser und sicherer werden die Daten, die eine patientengenaue Rückverfolgbarkeit von Medizinprodukten ermöglichen. 

Der optimale Ablauf



GS1 STANDARDS LEGENDE

GTIN: Global Trade Item Number
 SSCC: Serial Shipping Container Code
 GLN: Global Location Number
 GSRN: Global Service Relation Number



Vertrauen durch Transparenz innerhalb der COVID-19-Lieferketten

GS1 Standards finden breite Anwendung innerhalb der globalen Lieferketten für Arzneien und Medizinprodukte. Das Wissen, dass eine sichere und effiziente Lieferkette vorhanden ist, schafft Vertrauen. Das Weißbuch „Securing trust in the global COVID-19 supply chain“ – herausgegeben von Deloitte in Kooperation mit GS1 – bringt unter anderem die Rolle globaler Standards klar auf den Punkt. GS1 empfiehlt, dass jedes

Produkt auf jeder Verpackungsebene eindeutig identifiziert wird. Diese Identifikationen werden in einem standardisierten Strichcode – zumeist ein GS1 DataMatrix – erfasst, der von allen Lieferkettenpartnern gelesen werden kann und für Gesundheitsdienstleister unerlässlich ist, um zum Beispiel die Verabreichung von Impfstoffen fehlerfrei zu dokumentieren. So gewährleistet der globale GS1 Standard die Sicherheit innerhalb von

Lieferketten und sorgt dabei für mehr Patientensicherheit. Denn das Vertrauen in die weltweit vertriebenen Arzneien und Medizinprodukte ist essenziell. www.bit.ly/3dHZCnt

Ihre Ansprechpartnerin

Poppy Abeto Kiese
 Business Development
 Manager Healthcare

abeto@gs1.at



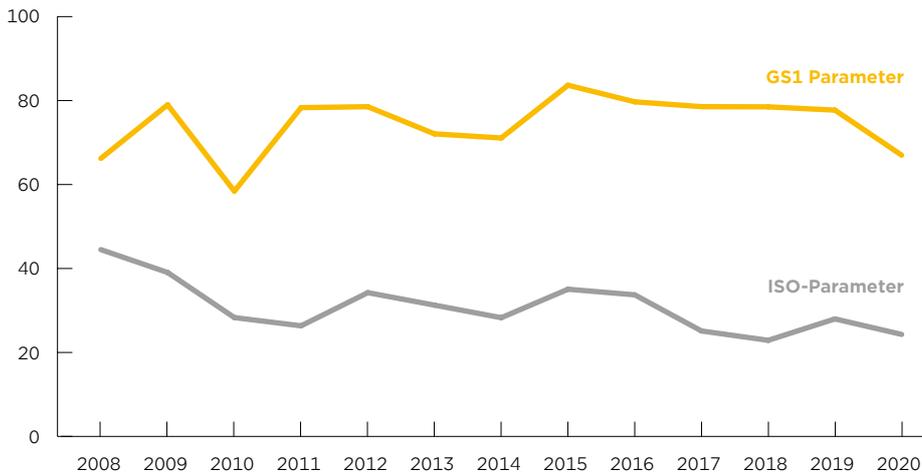
UDI
 Kennzeichnung
 von Medizin-
 produkten

**Code
 Qualität
 sichern**



REA VERIFIER

REA Elektronik GmbH · Teichwiesenstr. 1 · 64367 Mühlthal · T: +49 (0)6154 638 0 · info@rea-verifier.de · www.rea-verifier.com



Die 1-Jahres-Inzidenz

... (bildet laborbestätigte Fälle pro 100 Prüfungen des jeweiligen Jahres ab) lag im Jahr 2020 bei den GS1 Parametern bei 67, es wurden 316 Prüfungen durchgeführt. Die Fallzahlen sind gegenüber den Vorjahren leicht rückgängig.

FALLZAHLEN DER CODES

Was haben das Coronavirus und Strichcodes gemeinsam? Umfangreiches Testen ist bei beiden eine effiziente Strategie, um Risiken zu reduzieren. Ein Überblick über die Testungen im Jahr 2020.

Ja, eine gewisse Analogie der derzeitigen Geschehnisse in der Welt zu GS1 Strichcode-Testungen lässt sich – mit einem Augenzwinkern – tatsächlich herstellen. Denn damit hoch automatisierte Prozesse (z.B. in der Logistik) nicht zusammenbrechen, müssen unlesbare Strichcodes verhindert werden. Die händische Eingabe der Daten birgt die Gefahr, dass sich falsche Daten

schnell in den Datenbanken verbreiten. Als wirksames Mittel gegen fehlerhafte Strichcodes erweisen sich hierbei 2D-Codes.

Auszeichnung bei Medikamenten

Von GS1 wurden einige 2D-Codes zugelassen. Welche Art von 2D-Code verwendet werden kann, ist von der jeweiligen Anwendung abhängig. Gesundheitsrelevante Artikel werden bereits mit der GS1 DataMatrix ausgezeichnet, wobei rezeptpflichtige Pharmaprodukte zu 100% gekennzeichnet werden (es besteht Auszeichnungspflicht seitens der EU). Die Auszeichnung von Medizinprodukten ist durch die UDI-Richtlinie weit fortge-

schritten. Die Implementierungsbereitschaft im Lebensmittelhandel ist noch relativ gering.

Regelmäßige Überprüfung

Als sinnvolle Maßnahme gegen unlesbare Strichcodes erweisen sich regelmäßige Tests. Schnelltests können mit mobilen Apps durchgeführt werden, positive Ergebnisse sollten mit einem ISO-Test nachgeprüft werden, um falsch-positive Ergebnisse herauszufiltern. Eine Überprüfung der Strichcodes nach ISO/IEC 15416 und 2D-Codes nach ISO/IEC 15415 bietet GS1 Austria an. Zum Einsatz kommen dabei REA- und LVS-Testgeräte, alle Prüfgeräte sind ISO-zertifiziert. 



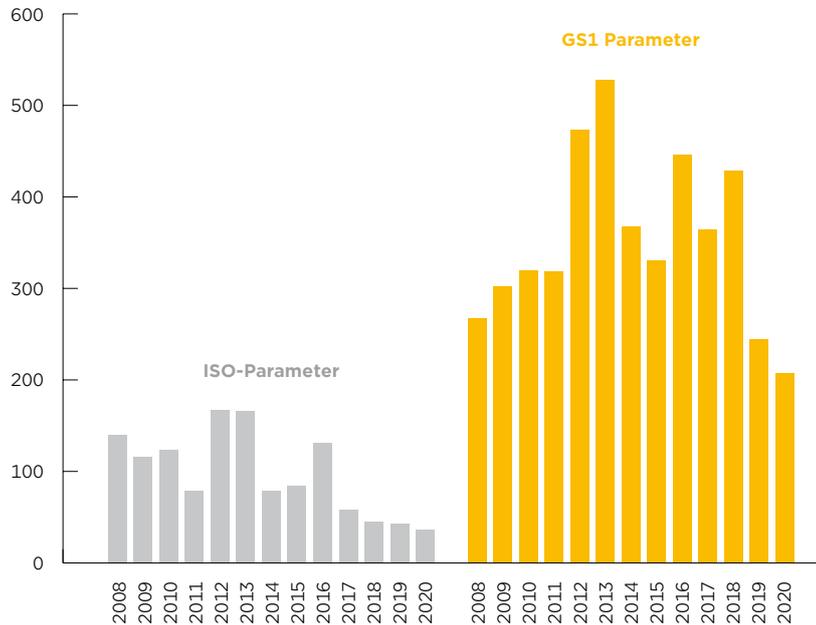
Gut zu wissen

Australien hat verschärfte Einreisebestimmungen mit verpflichtenden Eingangstests, fast jeder Artikel muss sich einer Strichcodeüberprüfung unterziehen.

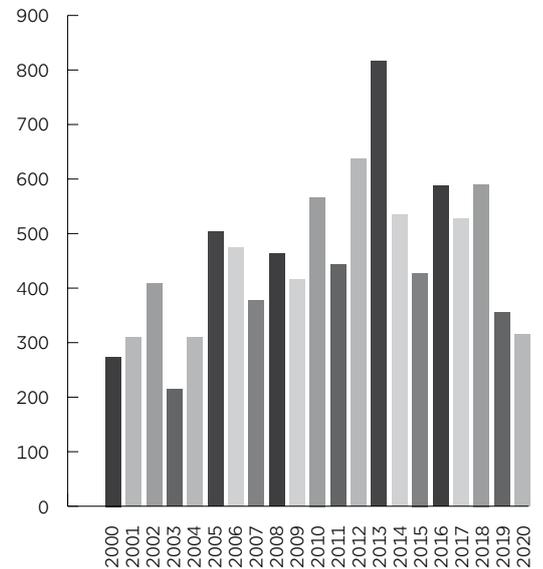
„Schlechte Strichcodes werden uns noch länger begleiten. Eine Mutation aufgrund von dynamischen Daten (Datum, Charge) kann nicht ausgeschlossen werden. Lassen Sie den Strichcode testen.“

Gerald Gruber, Projektleiter GS1 System, Strichcodeprüfung

Laborbestätigte Fälle pro Jahr



Durchgeführte Testungen pro Jahr

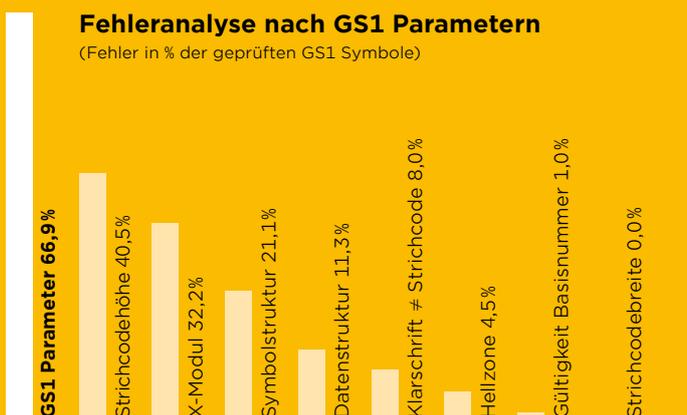


Fehler nach GS1 und ISO-Parametern

Erklärung zu den einzelnen Parametern auf www.gs1.at/downloads/glossar-zur-strichcodepruefung

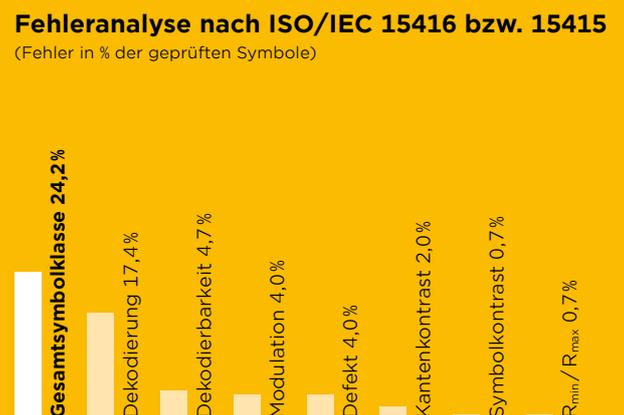
Fehleranalyse nach GS1 Parametern

(Fehler in % der geprüften GS1 Symbole)



Fehleranalyse nach ISO/IEC 15416 bzw. 15415

(Fehler in % der geprüften Symbole)



Die **Gebühr für eine Überprüfung** nach ISO/IEC 15416/15415 und nach GS1 Spezifikationen von Strichcodes, 2D-Codes und GS1 Transportetiketten beträgt 40 Euro. **Für GS1 Austria-Teilnehmer sind zwei Prüfungen pro Monat frei, weitere Prüfungen kosten jeweils nur 15 Euro.**

Ihr Ansprechpartner

Gerald Gruber
 Projektleiter GS1 System,
 Strichcodeprüfung
gruber@gs1.at
www.gs1.at/strichcodepruefung





Ein 2D-Code ermöglicht nicht nur eine schnelle und sichere Zustellung, sondern macht auch Last-Minute-Änderungen von Kunden möglich.

FIRST MILE, LAST MILE UND SORTIERUNG

Die steigende Anzahl an Sendungen und Paketen stellt die Logistikbranche und Zustelldienste vor neue Herausforderungen. Das wiederum fördert offene Standards. SSCC und der GS1-128 Strichcode sind die Grundlage einer Zusammenarbeit zwischen Zustelldiensten, aber mehr Informationen sind notwendig.

Durch den aktuell großen Bedarf erweitern immer mehr Quer- und Neueinsteiger aus anderen Bereichen die Logistikbranche. Dies bringt neue Möglichkeiten in der Lieferkette, da diese Unternehmen teilweise auf eigene, bereits etablierte Systeme setzen. Eingeschränkter Zugang zum Internet ist in Österreich mittlerweile selten geworden, in anderen Regionen aber durchaus ein Problem. Ohne Standards gibt es keinen durchgängigen

Datenaustausch zwischen den Logistikunternehmen und Zustelldiensten, daher sind Vorabinformationen zur besseren Planung kaum verfügbar. Deshalb wird es immer wichtiger, Transportprozessinformation vor Ort zu erfassen. Informationen wie die Lieferadresse, Empfänger und weitere Zustellinformationen werden direkt auf den Etiketten in 2D-Codes verschlüsselt angedruckt, um Prozesse wie Last Mile, First Mile oder Sortierung zu unterstützen.

Schnell zu wichtigen Infos

Der bereits vielfach genutzte SSCC (Serial Shipping Container Code) ist die eindeutige Identifikation von Transporteinheiten und wird im GS1-128 Strichcode auf den Transportetiketten angebracht. Dies wird bereits von vielen Paketdienstleistern angewendet. Der neue GS1 Scan4Transport

Standard definiert zusätzlich, welche weiteren Informationen in einem 2D-Code verschlüsselt werden können. Er legt die erforderlichen Daten fest, um Transportaufgaben schneller und einfacher durchführen zu können. Dies sind beispielsweise Adressdaten, Lieferfenster oder frühester Anlieferzeitpunkt, wo das Produkt hinterlegt werden könnte oder ob das Paket ein spezielles Handling erfordert, weil es gefährliche Stoffe beinhaltet.

Noch aktueller mit URL

Es wurden neue GS1 Application Identifier eingeführt, um diese Transportprozessinformationen zu unterstützen. In vielen Regionen wird bereits unternehmensübergreifend an der Umsetzung dieses Standards gearbeitet. Verwendet man statt eines statischen 2D-Codes eine URL (Internetadresse), könnte man mit Last-Minute-Änderungen Kundenwünsche noch besser erfüllen, wie die Paketumleitung an eine andere Adresse oder auch die Angabe eines neuen Lieferzeitfensters. Dies funktioniert jedoch nur, wenn man online Zugriff auf die aktualisierten Daten hat. www.gs1.at/s4t



Ihr Ansprechpartner

Eugen Sehorz
Projektleiter GS1 System
sehorz@gs1.at



Der ehrenwort-Geschäftsführer Thomas Gigl bei seiner größten Leidenschaft, dem Gewürzmischen.



Ganz nach dem Motto „Da komm ich her“ lässt sich jedes ehrenwort-Produkt bis zum einzelnen Kräuterbauern zurückverfolgen.

ALLES RÜCKVERFOLGBAR. EHRENWORT!

Das Start-up „ehrenwort. Genussmomente“ steht für hochqualitative Bio-Gewürze aus bevorzugt österreichischer Landwirtschaft, und das mit voller Transparenz zur Herkunft. GS1 Standards sind von Anfang an Teil dieser Erfolgsrezeptur.

Die Leidenschaft für Gewürze und extravagante Gewürzmischungen hat Thomas Gigl ursprünglich von seinen Urlaubsreisen mitgebracht. Mit der Gründung seines Bio-Gewürze-Start-ups „ehrenwort. Genussmomente“ im Jahr 2017 hat er diese Leidenschaft schließlich zum Beruf gemacht. Mittlerweile vertreibt der Wiener mit Kärntner Wurzeln unter dieser Marke über 70 Gewürze, Kräuter, Mischungen, Salze und Pfeffer im eigenen Onlineshop und landesweit in allen SPAR-Filialen sowie in Bio-Supermärkten, Greißlereien und Spezialitätengeschäften. Dabei war ihm von Anfang an klar, wofür seine Marke stehen soll: Bio-Qualität, Regionalität und Transparenz. Das heißt, alle Produkte stammen aus kontrolliert biologischem Anbau und überall da, wo es möglich ist, aus österreichischer Landwirtschaft. Damit dies nicht nur am Etikett steht und auch für den Endkonsumenten belegbar ist, können die Gewürze online anhand der Chargennummer bis zum einzelnen Kräuterbauern zurückverfolgt werden.

GS1 Standards – Begleiter der ersten Stunde

Ein Riesenvorteil, den Thomas Gigl für die Gründung von „ehrenwort. Genussmomente“ mitbrachte, war seine jahrelange berufliche Erfahrung aus der FMCG-Branche. Somit gab es für ihn auch keine Zweifel, seine Produkte von Anfang an mit GS1 Standards in Form einer GTIN (Global Trade Item Number) auszuzeichnen: „Damit war der Grundstein für einen länderübergreifenden Vertrieb gelegt. Das im Nachhinein zu machen, wäre mühsam geworden.“ Besonders begeistert zeigt sich Gigl dabei auch vom myConnect-Portal zur Erstellung und Verwaltung der GTINs: „Das System ist extrem benutzerfreundlich und einfach.“ Inzwischen hat er damit übrigens schon 173 verschiedene GTINs angelegt, was für ein Start-up eine durchaus beachtliche Zahl darstellt. Auch für den e-Commerce ist laut Gigl „eine GTIN heute unabdingbar“, womit er beispielsweise mit seinen Produkten bei namhaften Onlineplattformen

wie gurkerl.at, niceshops und dem deutschen Gourmetboxen-Vertreiber foodist vertreten ist. Die nächsten Schritte seines Jungunternehmens sieht Thomas Gigl neben der weiteren Expansion in Deutschland und der Schweiz auch in der einfacheren Verwaltung seiner Stammdaten. Dazu hat er sich schon eingehend mit GS1 Sync, dem Stammdatenservice von GS1 Austria, beschäftigt. So wird ihn sein Weg sicher bald wieder zu GS1 Austria führen. Ehrenwort? www.ehrenwort.at





Empfehlungen für
recyclingfähiges
Verpackungsdesign

IM FOKUS: GLAS

Gemeinsame Standards helfen, die richtigen Schritte hin zu zirkulären Verpackungen zu setzen und damit einen Beitrag zum EU-Kreislaufwirtschaftspaket zu leisten.

In jeder gebrauchten Glasverpackung steckt eine neue. Das weiß man auch in Österreich und liegt im Bereich Glasrecycling mit einer Quote von 84% im internationalen Spitzenfeld. Glasrecycling gilt für viele als die „Mutter des Recyclings“ und ist ein Paradebeispiel für eine gelungene Kreislaufwirtschaft. Aufgrund seiner hohen Stabilität kann Glas theoretisch unbegrenzt oft eingeschmolzen werden und eignet sich hervorragend für werkstoffliches Recycling.

Die Herstellung von Glas ist energieintensiv. Der Einsatz von Sekundärmaterial kann diesen Energieaufwand jedoch pro 10% Scherbenanteil um 2-3% reduzieren. Für die Produktion von grünem Glas kann jede Glasfarbe verwendet werden, weshalb Grünglas auch den höchsten Altglasanteil aufweist.



Materialspezifische Empfehlungen

Das Ampelsystem in der ECR Empfehlung „Packaging Design for Recycling“ zu jedem einzelnen Verpackungstyp sorgt für eine klare Übersicht und gute Verständlichkeit.

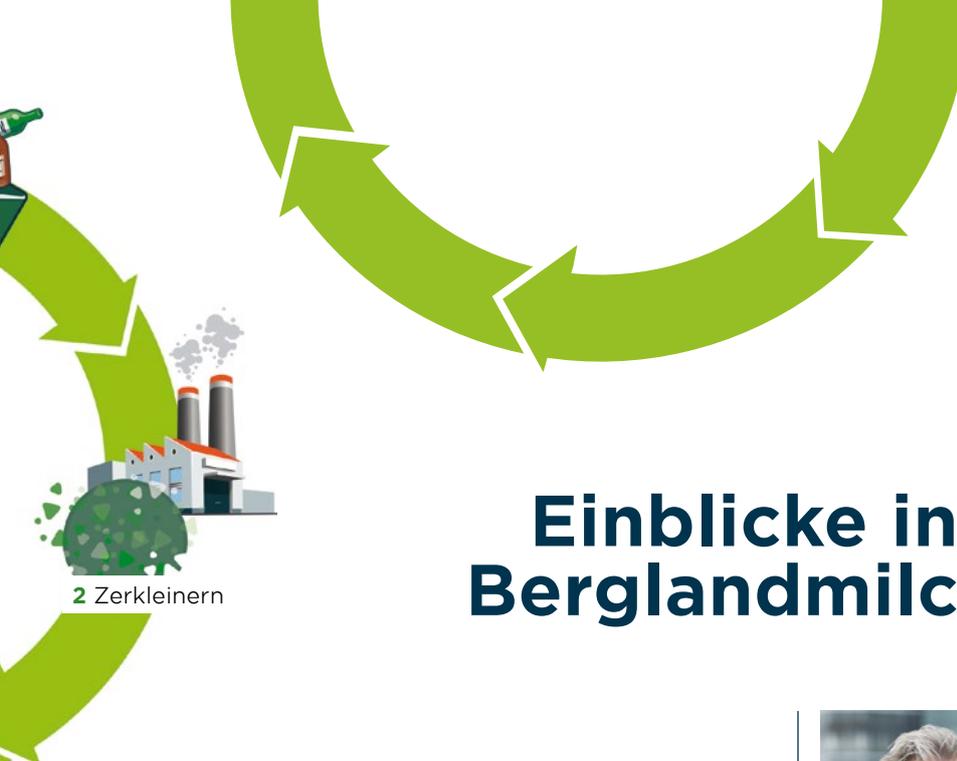
- Grün, braun und weißtransparent gefärbt
- Reguläres Dreikomponenten-Verpackungsglas (Quarzsand, Soda, Kalk)

- Kein Verpackungsglas, wie z.B. hitzebeständiges Glas (z. B.: Boro-Silikatglas)
- Bleikristall, Kryolithglas
- Keramik-Anteile
- Vollflächig eingefärbte und/oder beschichtete Flaschen
- Permanent haftende Etiketten (vor allem bei Mehrweg-Flaschen)



Hier geht es zum Download der ECR Publikationen!

Die beiden ECR Empfehlungen „Packaging Design for Recycling“ und „Nachhaltigkeitsbewertung von Verpackungen“ sind als interaktive Dokumente kostenlos downloadbar: www.ecr-austria.at/arbeitsgruppen/circular-packaging



Einblicke in die Praxis bei Berglandmilch & Vetropack



Josef Braunhofer
Geschäftsleitung
Berglandmilch eGen

Wie wird Kreislaufwirtschaft in Ihrem Unternehmen gelebt?

Alle Prozesse in unserem Unternehmen sollten zukünftig dieses Thema viel stärker als bisher im Fokus haben. Es braucht daher bei vielen Dingen eine Einstellungsänderung und eine Änderung vieler Prioritäten. Der Fokus liegt hierbei im Verpackungsbereich. Wir arbeiten einerseits an Gewichtsreduktionen, sofern das technisch möglich ist. Andererseits werden vermehrt auch die eingesetzten Materialien hinterfragt und es wird geprüft, inwieweit diese durch umweltfreundlichere ersetzt werden können. Kreislaufwirtschaft ist in unserem Unternehmen auch sehr stark mit Energieverbrauch verbunden. Hier arbeiten wir ebenfalls permanent an Optimierungen.

Wo sehen Sie im Bereich Verpackung den größten Aufholbedarf im Bereich Nachhaltigkeit?

Es geht stark um die Umstellung auf Monomaterialien. Wo dies unmöglich ist, geht es um die möglichst leichte Trennung von Verbundstoffen.

Wo sehen Sie die Zukunft der Glasverpackungen sowohl in Österreich als auch in der EU und in welchen Produktkategorien?

Eine bestimmte Kundengruppe wird diese Art der Verpackung präferieren. Wir wollen diese Kundengruppe bedienen. Wir sehen die Einsatzmöglichkeiten sowohl im Trinkmilch- als auch im Joghurtbereich. Für Käse und Butter ist es kein Thema. Mehrweg ist umweltfreundlicher als Einweg. Es gibt bei Glas aber sehr enge Transportradien, bis zu denen das Mehrwegsystem wirtschaftlich darstellbar ist. **■**



Johann Eggerth
Geschäftsführer
Vetropack Austria GmbH

Wie wird Kreislaufwirtschaft in Ihrem Unternehmen gelebt?

Vetropack Austria verwertet ca. 80% des in Österreich gesammelten Altglases in den Werken Pöchlarn und Kremsmünster - aus 1kg Altglas entsteht bei uns 1kg Neuglas. Dadurch erreichen wir in der Produktion bedeutende Energieeinsparungen und eine Reduktion von CO₂-Emissionen. Mit der laufenden Optimierung unserer Produktions- und Altglasaufbereitungsanlagen leisten wir einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz, zur Ressourcenschonung, zur Verringerung von CO₂-Emissionen und Deponiemengen. Aktuell arbeiten wir daran, in unseren Altglassortieranlagen die Ausbeute aus der Altglassammlung weiter zu erhöhen, um auch noch das letzte Stück Altglas in den Materialkreislauf zurückzuführen.

Wo sehen Sie im Bereich Verpackung den größten Aufholbedarf im Bereich Nachhaltigkeit?

Beim Thema Nachhaltigkeit kommt der Sicherheitsaspekt der Verpackung für die Gesundheit der Konsumenten zu kurz. Eine Verpackung muss den Inhalt perfekt schützen, darf aber selbst keinen Einfluss auf ihn haben. Glas punktet in Bezug auf Gesundheit durch seine absolute Neutralität gegenüber dem Füllgut. Es kommt zu keinerlei Migration.

Wo sehen Sie die Zukunft der Glasverpackungen sowohl in Österreich als auch in der EU und in welchen Produktkategorien?

Konsumenten schätzen vor allem die Vorteile von Glas wie Sicherheit und Umweltfreundlichkeit. Das spiegelt sich in der steigenden Nachfrage nach Glasverpackungen wider. Zudem nimmt der Wunsch nach Mehrweg-Glasverpackungen zu. Besonders in jenen Produktkategorien, die bisher stark von anderen Verpackungsmaterialien beherrscht wurden, mehren sich die Angebote an Glasverpackungen. **■**

7 GRÜNDE, WARUM EDI ZUM ERFOLG FÜHRT

Hätten Sie gewusst, dass der Elektronische Datenaustausch (EDI) bereits in den 1960er-Jahren zum Einsatz kam? Damals erfolgte die Übertragung über Telefonleitungen oder Fernschreiber. Heute ist die geniale Technik natürlich weitaus fortgeschrittener – und sehr erfolgreich. Gründe gibt es genug.



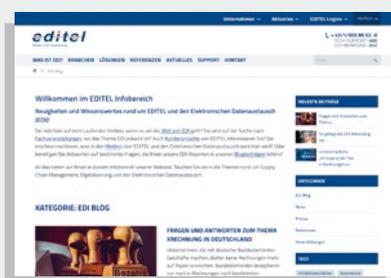
Ihr Ansprechpartner

Karl Cegner
Leitung Kompetenzzentrum eBusiness
cegner@gs1.at



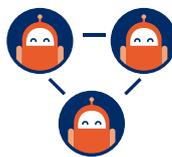
1 Verlässlichkeit

„Never change a winning team“, besagt ein Sprichwort. Auch bei EDI vertrauen viele Unternehmen auf die weltweit erprobte Technologie. Sie ist für unzählige Lieferanten, Dienstleister und Kunden ein unverzichtbarer Bestandteil ihrer Supply-Chain-Optimierung geworden. Verlässlichkeit ist daher einer der großen Erfolgsfaktoren von EDI. Man kann sich eines reibungslosen Betriebs sicher sein – wie bei einem gut eingespielten Team.



Der EDI Blog

Praxisnahe Tipps, zahlreiche Hintergrundinformationen sowie nützliche Antworten auf Fragen im Bereich Elektronischer Datenaustausch gibt's im EDI Blog: www.editel.at/edi-blog



2 Gemeinsame Nutzung

Ein naheliegender Gedanke in Zusammenhang mit EDI ist: „Eine Technik, die bei so vielen Unternehmen seit Jahren weltweit erfolgreich zum Einsatz kommt, muss einfach gut sein.“ Immer mehr Unternehmen erwarten sich von ihren Geschäftspartnern, dass sie ebenfalls EDI nutzen. Denn je mehr Akteure in einer Supply Chain ihre Geschäftsdokumente elektronisch austauschen, desto effizienter ist das System. Es handelt sich also um eine Art „Herdentrieb“, dem immer mehr Unternehmen folgen. Andernfalls werden sie nicht nur den Anschluss an die Technik, sondern womöglich auch Kunden verlieren.



5 Digitalisierung senkt Fehlerquote

Manche Dinge können Menschen besser als Maschinen. Wir Menschen zeigen z. B. Emotionen, sind kreativ und können meist auch mit unbekanntem Aufgabenstellungen umgehen. Beim Verrichten von repetitiven Aufgaben ist der Mensch hingegen eine mögliche Fehlerquelle. Durch die Vermeidung von Medienbrüchen durch den Einsatz von EDI könnten diese gänzlich vermieden werden.



6 Verfügbarkeit für jedes Unternehmen

Anfangs Großunternehmen vorbehalten, profitieren mittlerweile selbst Kleinunternehmen von der Prozessautomatisierung. Die voranschreitende Technologisierung bringt neue Lösungen wie Web-EDI, EDI aus der Cloud, EDI as a Service, APIs etc. hervor und eliminiert damit technische Eintrittsbarrieren. EDI war noch nie so einfach wie jetzt.



4 Investitionssicherheit

Auch folgende Situation dürfte vielen Menschen bekannt vorkommen: Man kauft sich das neueste Smartphone eines bestimmten Herstellers und drei Monate später bringt dieser bereits ein neues Modell auf den Markt. Im EDI-Bereich ist die Sorge unberechtigt, dass man heute in die Technik von gestern statt von morgen investiert. Weiterentwicklungen und Updates sorgen laufend dafür, dass die EDI-Nutzer bei dieser seit Jahrzehnten bewährten Technologie mit einer stetig steigenden Zahl an Nutzern immer auf dem neuesten Stand bleiben.



3 Ortsunabhängiger Zugriff auf Dokumente

Unternehmen, die noch kein EDI nutzen, haben in Coronazeiten wahrscheinlich mit einer solchen Situation Bekanntschaft gemacht: Eine Rechnung wird vom Lieferanten per Post wie bisher ins Büro geschickt und ist daher für die Mitarbeiter im Home-Office nicht greifbar. Die Digitalisierung von Prozessen mittels EDI hingegen ermöglicht den Unternehmen den ortsunabhängigen Zugriff auf Geschäftsdokumente. Das ist nicht nur in Ausnahmefällen von Vorteil.



7 Weltweit im Einsatz

In unserer globalisierten Welt sind viele Unternehmen längst Teil einer größeren Lieferkette, sei es als Abnehmer von Rohstoffen aus dem Ausland oder als Exporteur der eigenen Waren. EDI-Standards wie beispielsweise EANCOM werden von Konsumgüterkonzernen in den USA genauso verstanden wie in Vorarlberg oder China. EDI kennt nämlich keine Grenzen.



Wie erfassen, drucken und verarbeiten Sie Ihre Barcodes?

Wir von Barcotec helfen Ihnen dabei, Ihre GS1-Codes professionell zu drucken, sicher zu erfassen und erfolgreich an Ihre Datenbank weiterzuleiten. Und wir sorgen persönlich dafür, damit Ihnen das gelingt.

Kontaktieren Sie uns:

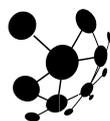
sales@barcotec.at; Salzburg: 0662 424 600, Wien: 01 786 39 40



auto-id



mobile devices



services

barcotec 

YOUR DIGITAL ENABLING SPECIALIST.

www.barcotec.at